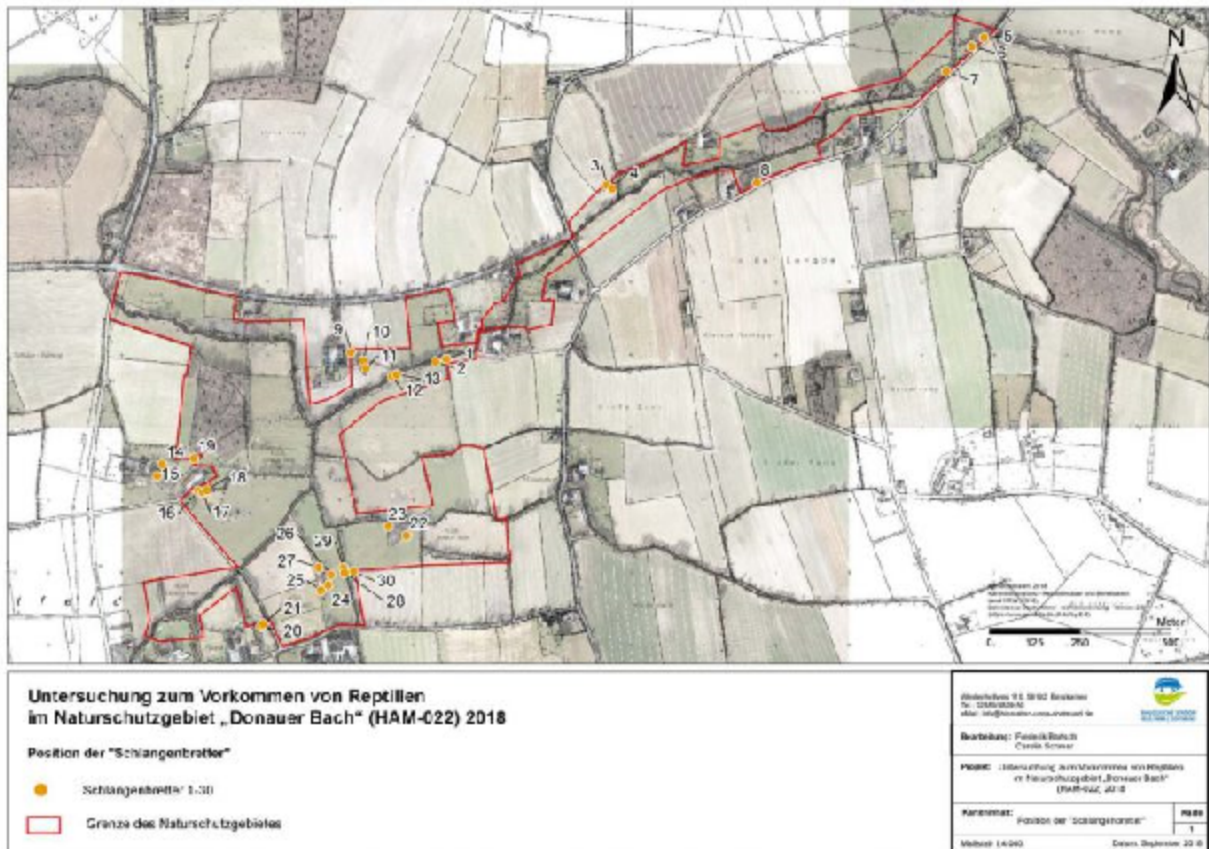


Untersuchungen zum Vorkommen von Reptilien im Naturschutzgebiet „Donauer Bach“ (Hamm) – 2018



Frederik Bartsch

Im Naturschutzgebiet „Donauer Bach“ (HAM-022) wurden in der Zeit von Mai bis September 2018 Untersuchungen zum möglichen Vorkommen von Reptilien durchgeführt. Hierzu wurden in dem 70 ha großen Naturschutzgebiet im April 30 künstliche Verstecke („Schlangenbretter“) ausgelegt. Diese wurden bei günstiger Witterung (trocken, sonnig, warm) insgesamt 17-mal kontrolliert. Dabei wurde geschaut, ob sich auf oder unter den Brettern Reptilien befinden, die das Brett als Versteck oder zum Sonnen angenommen haben. Zusätzlich zu diesen Kontrollen wurden im Gebiet sieben Sichtbeobachtungen durchgeführt. Dabei wurden geeignete Geländestrukturen in langsamen Tempo abgegangen und mit Hilfe eines Fernglases auf Reptilien abgesucht.



Untersuchungsgebiet NSG „Donauer Bach“ mit den Expositionspunkten der künstlichen Verstecke

Bei diesen Untersuchungen waren insgesamt acht Waldeidechsen-Sichtungen zu verzeichnen, davon drei mit Fotonachweis. Dass nicht mehr Sichtungen erfolgten, könnte an den zum Teil ungeeigneten Vegetationsbedingungen der an die Bretter angrenzenden Flächen oder im direkten Brettumfeld gelegen haben.



Waldeidechse am 31.08.2018 (Foto: Frederik Bartsch)

Die Funde konzentrieren sich auf drei Bereiche. Alle drei Bereiche weisen bei sonnigem Wetter geeignete Strukturen zum Aufwärmen und Sonnen auf, bieten aber durch Gehölzstreifen und die ausgelegten Bretter auch Versteckmöglichkeiten. Nach

Anzahl und Verteilung der Waldeidechsen-Sichtungen kann davon ausgegangen werden, dass mindestens zwei bis drei kleine Populationen im Untersuchungsgebiet vorkommen. Dabei werden vor allem Teilbereiche besiedelt, an denen geeignete Strukturen als Sonnen- und Versteckplätze vorhanden sind.

Weitere Reptilienarten, konnten im Rahmen der Untersuchungen nicht nachgewiesen werden. Hierbei gilt es zu beachten, dass ein Nicht-Nachweis ein Vorkommen nicht sicher ausschließt. Aktuell deutet jedoch nichts auf weitere Reptilien Vorkommen hin. Sichtungen der Ringelnatter im Untersuchungsgebiet noch bis ca. 2013 und das aktuelle Vorkommen der Blindschleiche in der Umgebung des Naturschutzgebietes deuten jedoch Wiederansiedlungs- bzw. Einwanderungschancen dieser beiden Arten an.

Im Zuge in den letzten Jahren durchgeführter Gewässerrenaturierungsmaßnahmen wurden einige Bereiche des Untersuchungsgebietes bereits auch für Reptilien aufgewertet. Die bereits vorhandenen wie die neu hinzu gekommenen Reptilien- freundlichen Habitatstrukturen sollten erhalten bzw. gepflegt werden, ergänzende konkrete Maßnahmenvorschläge werden gemacht.

Hinsichtlich einer möglichen Wiederansiedlung der Ringelnatter im Untersuchungsgebiet (s.o.) sind insbesondere die durchgeführten Gewässermaßnahmen zu begrüßen. Mit Blick auf weitere mögliche extreme Trockenjahre, wie es das Untersuchungsjahr 2018 war, sollten die Wasserstände der Gewässerstrukturen beobachtet und gegebenenfalls potentielle Optimierungsmaßnahmen (Vertiefungen) geprüft werden.



Waldeidechse am 04.04.2018 (Foto: Frederik Bartsch)